

Afghanistan – das traurige Ergebnis der blutigen US-Aggression



Viktor Mikhin

Generalmajor Christopher Todd Donahue hat sich als letzter amerikanischer Soldat, der im Schutze der Nacht heimlich aus dem feindlichen Kabul floh, einen Platz in den Geschichtsbüchern gesichert. Es geschah am 15. August, genau ein Jahr, nachdem die „tapferen Yankees“ nach zwei Jahrzehnten brutaler und blutiger Besatzung aus Afghanistan geflohen waren und das Land verwüstet, geplündert und ohne jegliche Infrastruktur zurückgelassen hatten, die zur Befriedigung der Grundbedürfnisse des afghanischen Volkes notwendig ist. Während die US-Truppen auf dem Flughafen von Kabul eilig ihre Sachen packten, eroberten militante Taliban mit Leichtigkeit die Stadt und drehten die Zeit um 20 Jahre zurück. Dies ist das Ergebnis der gedankenlosen, mittelmäßigen „Demokratie“-Politik der amtierenden Politiker in Washington, deren Militärhaushalt sich auf über 800 Milliarden Dollar beläuft.

Besatzungsterror durch Verhängung von Democracy

In einer brutalen, alle internationalen Gesetze missachtenden Besatzung gaben die USA Milliarden von Dollar aus, um in Afghanistan ein verbündetes Regime zu errichten. Ungeachtet des von den USA verursachten Blutvergießens und der großen Summen, die ausgegeben wurden, brach die von Washington geschaffene afghanische Regierung im Handumdrehen zusammen, und es blieb nichts von dem übrig, was die „amerikanische Demokratie“ dort so lange zu fördern versucht hatte.

Dies geschah zu einer Zeit, als Millionen von Afghanen in ihrem eigenen Land mit vielen Problemen zu kämpfen hatten, die größtenteils auf die brutale Besatzung zurückzuführen waren, und sie

nirgendwo hin fliehen konnten. Der ehemalige afghanische Präsident Hamid Karzai stellte fest, dass „das afghanische Volk immer unter der Präsenz ausländischer Truppen in seinem Land gelitten hat, einschließlich der US-Truppen in den letzten 20 Jahren. Die amerikanische Militärpräsenz hat der Bevölkerung nicht nur keinen Nutzen gebracht, sondern auch der Industrie und der Landwirtschaft des Landes enormen Schaden zugefügt. Vor allem die Bevölkerung Afghanistans hat in den letzten 20 Jahren unter der Präsenz ausländischer Staaten, allen voran der USA, gelitten.“

In der Tat, und diese Tatsache wird von allen Experten anerkannt, hat Afghanistan in den Jahren der Besatzung stark gelitten, nicht nur unter der unterentwickelten Infrastruktur, sondern auch unter der fast vollständigen Zerstörung durch die US- und NATO-Truppen. Hassan Kazemi Qomi, der iranische Sonderbeauftragte für Afghanistan, äußerte sich kürzlich in einem Interview mit der Tehran Times eindeutig zu dieser Rückständigkeit: „Heute beträgt die Stromproduktion Afghanistans allein 300 Megawatt und der Gesamtverbrauch liegt zwischen 700 und 1.000 Megawatt, die von den Nachbarländern geliefert werden.“ Kazemi Qomi fügte hinzu, dass das Land unter diesen Umständen weder über eine Industrie noch über eine angemessene Infrastruktur und Dienstleistungen verfügen werde. Er schloss: „Das ist es, was die Amerikaner getan haben.“

Zweifellos hat Washington in Afghanistan einen schweren Rückschlag erlitten, der die USA in den Abstieg ihrer globalen Hegemonie und in die Kategorie „der Rest“ gestürzt hat. Nach Ansicht vieler Analysten ist dieser Rückschlag auf mehrere Gründe zurückzuführen.

- Erstens leisteten die Mudschaheddin und die Taliban sofort einen heftigen bewaffneten Widerstand gegen die Invasoren.
- Zweitens gab es anfangs ein Problem mit dem weit verbreiteten Misstrauen der Menschen gegenüber den arroganten und hochnäsigen Amerikanern.
- Und das dritte Problem war die grobe, rücksichtslose Missachtung der jahrhundertealten Normen der afghanischen Gesellschaft, einschließlich ihrer kulturellen Aspekte, durch die Amerikaner und die völlige Vernachlässigung der nationalen Interessen des afghanischen Volkes.

Das Erbe von 20 Besatzungsjahren

Ein Jahr nach dem Abzug muss sich Afghanistan immer noch mit den zahlreichen Herausforderungen auseinandersetzen, die sich aus dem schweren Erbe von 20 Jahren brutaler Besatzung ergeben. Eine der Herausforderungen, und zwar eine sehr wichtige, ist die Rückgabe der rechtmäßigen Gelder des afghanischen Volkes, die von den „demokratischen“ USA beschlagnahmt wurden. Selbst die US-Medien müssen feststellen, dass die Weigerung, die Gelder zurückzugeben, die Hoffnung auf einen wirtschaftlichen Aufschwung in Afghanistan zunichte macht, da Millionen von Menschen auch ein Jahr nach der Taliban-Herrschaft noch immer hungern müssen.

Erst kürzlich veröffentlichte eine Gruppe von 70 prominenten Wirtschaftswissenschaftlern und Akademikern aus den USA, dem Vereinigten Königreich und fünf weiteren Ländern einen offenen Brief, in dem sie Washington zur Freigabe von Vermögenswerten aufforderten und auf die „wirtschaftlichen und humanitären Katastrophen, die sich in Afghanistan abspielen“ und die schädliche Rolle hinwiesen, die Amerika bei der „Stimulierung“ dieser Krisen gespielt hat.

„Wir sehen die Rekapitalisierung der Da Afghanistan Bank (DAB) nicht als kurzfristige Option an“, sagte Thomas West, der Sonderbeauftragte des US-Außenministeriums für Afghanistan, in einem Interview mit dem Wall Street Journal und fügte hinzu: „Wir haben kein Vertrauen, dass diese Institution über die notwendigen Sicherheitsvorkehrungen und Überwachungsmechanismen verfügt, um das Vermögen verantwortungsvoll zu verwalten.“ Mit anderen Worten, es ist Washington, das unkontrolliert riesige Summen afghanischen Vermögens verwaltet, ohne sich darum zu kümmern, dass dieses Geld an das afghanische Volk zurückgegeben wird, das es dringend braucht, um seine täglichen Grundbedürfnisse zu befriedigen.

Die meisten der fast 10 Milliarden Dollar an Vermögenswerten des DAB wurden im Ausland eingefroren, seit die Taliban vor einem Jahr die Kontrolle über das Land übernommen haben. Die USA kontrollieren den Löwenanteil dieser Gelder, d. h. etwa 7 Mrd. USD, und haben mit den Taliban über etwa 3,5 Mrd. USD an humanitärer Hilfe für Afghanistan verhandelt. Unter dem Vorwand, die Taliban beherbergten den Al-Qaida-Führer Ayman al-Zawahiri, stellten sie dann jedoch jeden Kontakt mit Kabul in dieser Angelegenheit ein. Doch nun ist der Terroristenführer, wie Washington siegreich vermeldet, angeblich durch eine Superpräzisionswaffe der USA getötet worden. Und was hält die US-„Demokraten“ nun davon ab, das Geld an das afghanische Volk zurückzugeben?

Wann wird, wenn überhaupt, wie viel Geld an die Afghanen ausgezahlt? Die Praxis zeigt, dass die Yankees, die das Geld der Länder beschlagnahmt haben, die es leichtsinnigerweise in den US-Banken deponiert haben, es nicht eilig haben, es zurückzugeben.

- Vor 60 Jahren wurde das Geld der Philippinen und Indonesiens vor etwa 60 Jahren „eingefroren“.
- Vor mehr als 43 Jahren, nach den weithin bekannten Ereignissen im Iran, wurden die riesigen Summen von Mohammad Reza Pahlavi Shah „eingefroren“. Diese iranischen Gelder sind noch immer nicht zurückgegeben worden, und Washington stellt dreist zahlreiche unmögliche Bedingungen für ihre Rückgabe.
- Hinzu kommen die „eingefrorenen“ Gelder von Saddam Hussein, Muammar Gaddafi, Hafez und Bashar al-Assad.
- Jetzt kommen viele hundert Milliarden Dollar hinzu, die nicht nur „eingefroren“, sondern einfach aus Russland gestohlen wurden.

Wie kann man sich nicht an die visionären Worte des russischen Präsidenten Wladimir Putin erinnern, der warnte: „Legen Sie kein Geld in westlichen Banken an und investieren Sie es nicht in westliche Volkswirtschaften, sondern entwickeln Sie lieber Ihre wirtschaftliche Leistungsfähigkeit wie Russland. Sonst werden Sie sich abmühen, Ihr Geld zurückzubekommen und ins Gras beißen.“

Wer hat am Ende Recht behalten?

Korruption & illegaler Opiathandel

Die uneingeschränkte Unterstützung der Besatzungsbehörden und der fest mit ihnen verbundenen afghanischen Behörden für den Anstieg des Schlafmohnanbaus und die Gewinnung von reinem Heroin daraus hatte für die Afghanen während der gesetzlosen Besatzung sehr schwerwiegende Folgen. Die vorherige afghanische Regierung, die von den US-Behörden unterstützt wurde, gab nur

vor, entschlossen zu sein, den Schlafmohn auszurotten. Dennoch waren hochrangige afghanische Beamte in den Opiumhandel verwickelt und scheuten sich nicht, dies zuzugeben – sie bauten Paläste im Stadtzentrum von Kabul und kauften riesige Villen in den Ländern des Persischen Golfs.

Darüber hinaus wurden unter den früheren Behörden auch andere Drogen in Afghanistan hergestellt: Das Land wurde zum Lieferanten von Haschisch und begann mit dem Anbau von Ephedra, einer Pflanze, die zur Herstellung von Methamphetamin verwendet wird. Doch selbst jetzt scheint die Herstellung von Heroin immer noch die größte Einnahmequelle für die afghanischen Behörden zu sein. Für das Jahr 2021 wird der Wert des illegalen Opiathandels in Afghanistan auf etwa 1,8 bis 2,7 Milliarden Dollar geschätzt. Der Gesamtanteil der Opiate am BIP des Landes liegt zwischen 9 und 14 Prozent und übersteigt den Wert der offiziell erfassten legalen Ausfuhren von Waren und Dienstleistungen (einigen Schätzungen zufolge wird er 2020 bei 9 Prozent des BIP liegen). Im Jahr 2021 wurde die Anbaufläche von Schlafmohn in Afghanistan auf 177.000 Hektar geschätzt. Insgesamt produzierte das Land im Jahr 2021 rund 6.800 Tonnen Opium, was einem Anstieg von acht Prozent gegenüber 2020 entspricht. Eine solche Menge der Droge kann in 270 bis 320 Tonnen reines Heroin umgewandelt werden!

Die mit der Opiumwirtschaft verbundene Korruption hat sich auf allen Ebenen der afghanischen Regierung, von der Polizei bis zum Parlament, ausgebreitet und untergräbt die Rechtsstaatlichkeit. Bauern bestachen regelmäßig die Polizei und die Drogenfahnder, damit sie ein Auge zudrückten. Auch die Drogenhändler bezahlten Strafverfolgungsbeamte dafür, dass sie die Bewegungen ihrer Karawanen ignorierten oder in einigen Fällen sogar schützten. Es wird angenommen, dass afghanische Regierungsbeamte an mindestens 70 Prozent des Opiumumsatzes beteiligt sind, und Experten schätzen, dass mindestens 13 ehemalige oder amtierende Provinzgouverneure direkt in den Drogenhandel verwickelt sind. In einigen Fällen handelt es sich bei den lokalen Führern um dieselben Personen, die mit den USA bei der Vertreibung der Taliban im Jahr 2001 zusammengearbeitet haben.

Unter den US-Militärs gab es sogar eine Warteschlange, um in die Besatzungstruppen aufgenommen zu werden und an den Heroin-Ausfuhren zu verdienen. CIA-Agenten und Piloten der militärischen Transportluftfahrt genossen das Privileg, und letztere flogen gefährliche Waren ohne jegliche Zollkontrolle nach Europa und in die USA. In den 20 Jahren der Besatzung wurden in Afghanistan mehr als sieben Soldaten und Offiziere „ausgetauscht“, obwohl sie nicht länger als zwei bis drei Jahre im Lande waren. Wie viele „arme“ Amerikaner sind durch Drogenhandel in Afghanistan reich geworden, haben sich dann Häuser und Villen in Miami gekauft und ihren Kindern das Studium bezahlt? Aber eigentlich waren es die armen Afghanen, die für all diese Käufe und Ausgaben der „geschäftstüchtigen“ US-Soldaten und Offiziere, die in Afghanistan waren, bezahlt haben.

Lösung: Multipolare Ordnung

Der Jahrestag des Abzugs der US-Truppen aus Afghanistan hat deutlich gezeigt, dass die Aussage des russischen Präsidenten Wladimir Putin über die Notwendigkeit, von einer unipolaren Welt zu einer multipolaren Welt überzugehen, in der alle Länder gleichberechtigt sind und nur sie ihre eigene Politik im Interesse ihrer Bevölkerung bestimmen, richtig ist. Eine multipolare Welt, die auf dem Völkerrecht aufbaut, bietet neue Möglichkeiten zur Bekämpfung gemeinsamer Bedrohungen, die ohne die gemeinsamen Anstrengungen und Kapazitäten aller Staaten nicht zu bewältigen sind.

„Russland wird sich wie bisher aktiv und proaktiv an dieser koordinierten gemeinsamen Arbeit mit seinen Verbündeten, Partnern und Gleichgesinnten beteiligen, um die bestehenden internationalen Sicherheitsmechanismen zu verbessern und neue zu schaffen, die nationalen Streitkräfte und andere Sicherheitsstrukturen konsequent zu stärken und ihre Ausrüstung mit modernen Waffen und militärischem Gerät zu verbessern. Wir werden unsere nationalen Interessen sowie den Schutz unserer Verbündeten sicherstellen und weitere Schritte in Richtung einer demokratischeren Welt unternehmen, in der die Rechte aller Völker und die kulturelle und zivilisatorische Vielfalt gewährleistet sind“, sagte Putin.